

INVESTORENINFORMATION

Halbjahresergebnis: BCR trägt wesentlich zu weiterem Gewinnsprung der Erste Bank bei.

HIGHLIGHTS IN ZAHLEN¹:

- Der **Zinsüberschuss** stieg um 25,4% von EUR 1.481,8 Mio auf **EUR 1.857,5 Mio** (ohne BCR +7,5% auf EUR 1.592,2 Mio).
- Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich von EUR 697,7 Mio um 26,8% auf **EUR 884,9 Mio** (ohne BCR +11,7% auf EUR 779,5 Mio).
- Die **Betriebserträge** stiegen um 28,4% von EUR 2.330,7 Mio auf **EUR 2.991,5 Mio** (ohne BCR +9,6% auf EUR 2.555,5 Mio).
- Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich um 28,0% von EUR 1.399,6 Mio auf **EUR 1.791,8 Mio** (ohne BCR +11,2% auf EUR 1.556,3 Mio).
- Der **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 711,9 Mio um 26,8% auf **EUR 902,9 Mio** (ohne BCR +5,8% auf EUR 753,4 Mio).
- Der **Konzernüberschuss nach Steuern/Minderheitenanteilen** erhöhte sich um 25,1% von EUR 452,6 Mio auf **EUR 566,0 Mio** (ohne BCR +5,9% auf EUR 479,3 Mio).
- Die **Kosten-Ertrags-Relation** erhöhte sich geringfügig von 59,5% im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr **59,9%**.
- Die **Eigenkapitalverzinsung (cash)** verbesserte sich von **13,8%** (ausgewiesener ROE 13,7%) im Gesamtjahr 2006 auf nunmehr **14,4%** (ausgewiesener ROE 13,8%).
- Die **Bilanzsumme** weitete sich seit dem Jahresende 2006 um 8,6% von EUR 181,7 Mrd auf **EUR 197,4 Mrd** aus.
- Der **cash Gewinn je Aktie** stieg von EUR 1,54 auf **EUR 1,89** (ausgewiesener Gewinn je Aktie: EUR 1,82).
- Die **Kernkapitalquote (ab 2007 nach Basel II)** verringerte sich gegenüber Jahresende 2006 von 6,6% auf **6,4%**, die **Eigenmittelquote** auf nunmehr **9,8%** (Jahresende 2006: 10,3%).

Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf 1.HJ 2006 bzw. bei Bilanzzahlen auf das Jahresende 2006.

¹ Beim Vergleich der Veränderungsrate ist zu berücksichtigen, dass gegenüber dem Vergleichszeitraum 2006 mehrere Tochtergesellschaften erstmals in den Konzernabschluss aufgenommen wurden: so ist die Banca Comercială Română (BCR) seit 12. Oktober 2006, die Erste Bank Ukraine seit 24. Jänner 2007, der Diners Club Adriatic, Croatia (DCA) seit 2. April 2007 und die von der Steiermärkischen Sparkasse erworbene ABS Banka, Bosnien seit 3. April 2007 im Konzernabschluss enthalten. Da die Einbeziehung der BCR wesentliche Auswirkungen hat (jene der Erste Bank Ukraine, der DCA, sowie der ABS Banka sind noch sehr gering), wurden bei den Veränderungsrate der Gewinn- und Verlustrechnung auch die um die BCR-Effekte bereinigten Werte angeführt. Bei Bilanzwerten wird mit dem 31. Dezember 2006 verglichen. In diesen Zahlen sind die Werte der BCR bereits enthalten.

Nach der Neufassung des IAS Standards 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei der Berechnung langfristiger Personalrückstellungen erfolgsneutral mit dem Kapital verrechnet werden. Die Erste Bank hat 2006 diese Möglichkeit in Anspruch genommen. Darüber hinaus hat die Erste Bank-Gruppe mit der Bilanzstellung 2006 in Vorbereitung auf die ab 1. Jänner 2007 verpflichtende Umsetzung des Standards IFRS 7 (Angaben zu Finanzinstrumenten) ihre Bilanz- und G&V-Darstellung stärker detailliert. Weiters wurde parallel zur Einbeziehung der BCR in den Konzernabschluss auch eine neue Eigenkapitalallokation in der Segmentberichterstattung eingeführt. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsrate beziehen sich auf die entsprechend diesen Änderungen adaptierten Vergleichswerte des 1. Halbjahres 2006. Details zu diesen Umstellungen wurden in einer Aussendung am 30. Jänner 2007 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden ist.

„Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten für das 2. Quartal 2007 in der Höhe von EUR 263,9 Mio unterstreicht die anhaltende Ertragskraft unseres Unternehmens“, zeigt sich der Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Andreas Treichl, zufrieden. Dies gelte ebenso für das Halbjahresergebnis, das auf EUR 566,0 Mio anstieg. „Besonders die Banca Comercială Română, die ihren Segmentbeitrag im zweiten Quartal auf EUR 56,8 Mio (Q1 07: EUR 44,3 Mio) verbessert hat, zeigt, dass wir im ersten Quartal die richtigen Maßnahmen gesetzt haben. Dies lässt sich mit einer Verbesserung der Zinsspanne, steigenden Provisionserträgen, einem höheren Zinsergebnis und einer von Monat zu Monat steigenden Kreditnachfrage im Retailbereich belegen. Was aber viel wichtiger ist: Es macht uns sicher, dass wir die hochgesteckten Ziele erreichen werden“, so Treichl weiter.

„Erfreulich sind auch die Zuwachsraten auf der Ertragsseite, die sich in allen wesentlichen Komponenten zeigen. Dazu kommt die anhaltend starke Kreditnachfrage, bei einem nur moderaten Anstieg der Risikokosten. Einhergehend mit der Etablierung der neuen Konzernstruktur sowie Investitionen in Gruppenprojekte, stieg der Verwaltungsaufwand um 28,0%. Bereinigt um die BCR und um die Akquisitionen in der Ukraine und Kroatien erhöhte sich dieser um 10,3%. Trotzdem haben wir bereits Maßnahmen zur Eindämmung des Kostenwachstums eingeleitet“, führte Treichl weiter aus.

In der Länderbetrachtung erreichten neben Rumänien vor allem Österreich sowie Kroatien sehr positive Ergebnisse. Die Česká spořitelna blieb im zweiten Quartal etwas hinter den Erwartungen zurück. „Dies wird ein Einmaleffekt bleiben, denn das neue Management der CS hat insbesondere auf der Kostenseite und durch zusätzliche Vertriebsmaßnahmen die erforderlichen Schritte eingeleitet, um das Gesamtjahresziel für 2007 – einen Zuwachs beim Jahresüberschuss nach Steuern von 15% - 20% – zu erreichen“, ergänzte Treichl.

Ausblick

„Auf Grund der operativ guten Ertragssituation in der gesamten Gruppe und der erwarteten Abflachung des Kostenanstiegs, halten wir unser Ziel, für das Gesamtjahr 2007 eine Steigerung des **Jahresüberschusses** von zumindest 25% zu erreichen, unverändert aufrecht“, erklärte Treichl.

Auf Basis eines Anstiegs des Jahresüberschusses von zumindest 20% pro Jahr, wird die **Kosten-Ertrags-Relation** bis zum Jahr 2009 auf unter 55% gesenkt werden. Die **Eigenkapitalverzinsung**, die im Vorjahr aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung deutlich abgesunken war, soll 2009 wieder einen Wert von 18% bis 20% erreichen.

I. ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Zinsüberschuss	1.857,5	1.481,8	25,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-239,3	-218,3	9,6%
Provisionsüberschuss	884,9	697,7	26,8%
Handelsergebnis	219,6	136,2	61,2%
Verwaltungsaufwand	-1.791,8	-1.399,6	28,0%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	29,5	15,0	96,7%
Sonstiger Erfolg	-57,5	-0,9	>100,0%
Periodenüberschuss vor Steuern	902,9	711,9	26,8%
Konzernperiodenüberschuss	566,0	452,6	25,1%

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss als wichtigste Ertragskomponente konnte um 25,4% von EUR 1.481,8 Mio auf EUR 1.857,5 Mio gesteigert werden (ohne BCR +7,5%). In diesem Ergebnis spiegelt sich die starke Nachfrage nach Krediten, vor allem in den zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften, wider. Aber auch der in den letzten Quartalen zu beobachtende steigende Zinstrend trug vor allem im Retailgeschäft zu diesem guten Ergebnis bei. Auch ohne den Beitrag der BCR war der Anstieg mit 7,5% auf EUR 1.592,2 Mio sehr zufriedenstellend.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) verbesserte sich weiter von 2,21% im 1. Halbjahr 2006 (2,31% im Gesamtjahr 2006) auf 2,42%. Dies resultiert größtenteils aus der Einbeziehung der BCR. Die durchschnittliche Spanne im Österreichgeschäft war mit rund 1,60% leicht rückläufig. Dies basiert insbesondere auf dem Wegfall der positiven Veranlagungseffekte aus der Kapitalerhöhung im ersten Halbjahr 2006. Die durchschnittliche Zinsspanne in den CEE-Ländern konnte von 3,62% im 1. Halbjahr 2006 auf nunmehr 4,02% gesteigert werden.

Provisionsergebnis

Insgesamt stieg der Provisionsüberschuss von EUR 697,7 Mio um 26,8% auf EUR 884,9 Mio (ohne BCR +11,7%). Überdurchschnittliche Zuwachsraten wurden dabei im Kreditgeschäft (+66,9%, ohne BCR +20,2%) sowie im Zahlungsverkehr (+34,8%, ohne BCR +14,2%) erzielt. Zu dem guten Ergebnis haben neben dem Österreichgeschäft vor allem die Töchter in der Slowakei, in Ungarn und Kroatien beigetragen.

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Kreditgeschäft	152,7	91,5	66,9%
Zahlungsverkehr	341,5	253,3	34,8%
Wertpapiergeschäft	258,3	237,8	8,6%
Fondsgeschäft	117,5	110,1	6,7%
Depotgebühren	27,8	26,6	4,5%
Brokerage	113,0	101,1	11,8%
Versicherungsgeschäft	33,6	35,3	-4,8%
Bausparvermittlungsgeschäft	14,4	15,5	-7,1%
Devisen-/Valutengeschäft	17,7	18,7	-5,3%
Investmentbankgeschäft	13,7	13,2	3,8%
Sonstiges	53,0	32,4	63,6%
Gesamt	884,9	697,7	26,8%

Handelsergebnis

Das Rekordergebnis des 1. Quartals konnte im 2. Quartal 2007 erwartungsgemäß nicht mehr erreicht werden. Das kumulierte Handelsergebnis des 1. Halbjahres 2007 lag aber mit EUR 219,6 Mio um 61,2% über dem bereits sehr guten Wert des gleichen Vorjahreszeitraumes. Auch ohne BCR war eine Steigerung um 22,5% auf EUR 166,9 Mio zu verzeichnen. Die höchsten Steigerungen wurden dabei im Wertpapiergeschäft erzielt.

Versicherungsgeschäft

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft konnte im 1. Halbjahr 2007 von EUR 15,0 Mio im Vorjahr auf EUR 29,5 Mio fast verdoppelt werden. Der Großteil dieses Anstieges resultiert aus dem Sachversicherungsgeschäft der BCR. Ohne Einbeziehung der BCR konnte das Ergebnis um 12,7% auf EUR 16,9 Mio, verbessert werden, wozu auch die gute Entwicklung in der CS (+26,7%) beigetragen hat. Das Ergebnis war – wie auch im Vorjahr – durch Wertpapierbewertungen aufgrund des Zinsanstiegs belastet.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Personalaufwand	1.039,8	817,4	27,2%
Sachaufwand	557,8	413,7	34,8%
Zwischensumme	1.597,6	1.231,1	29,8%
Abschreibungen	194,2	168,5	15,3%
Gesamt	1.791,8	1.399,6	28,0%

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich insgesamt um 28,0% von EUR 1.399,6 Mio auf EUR 1.791,8 Mio. Der Großteil ist dabei auf Steigerungen im Bereich der Sachkosten zurückzuführen, die teilweise aus zusätzlichen Aufwendungen für Gruppenprojekte als Vorleistung künftiger Effizienzsteigerungen resultieren. Ohne Einbeziehung der BCR wäre er um 11,2% auf EUR 1.556,3 Mio gestiegen. Eliminiert man

auch die Erste Bank Ukraine sowie den Diners Club Adriatic so reduziert sich die Steigerungsrate auf 10,3% (EUR 1.543,9 Mio).

Der **Personalaufwand** stieg im ersten Halbjahr 2007 um 27,2% von EUR 817,4 Mio auf EUR 1.039,8 Mio. Die Erhöhung in Zentral- und Osteuropa lag mit 77,6% (ohne BCR 15,4%) deutlich höher als im restlichen Konzern (6,4%), wobei sich in Zentral- und Osteuropa insbesondere der Ausbau der erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile und die Erweiterung des Filialnetzes entsprechend auswirkten.

Personalstand²

	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Im Erste Bank-Konzern tätig	51.788	50.164	3,2%
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	15.124	14.709	2,8%
Erste Bank AG inkl österr. Tochtergesellschaften	8.244	8.004	3,0%
Haftungsverbund-Sparkassen	6.880	6.705	2,6%
Zentral- und Osteuropa / International	36.664	35.455	3,4%
Teilkonzern Česká spořitelna	10.733	10.856	-1,1%
Teilkonzern Banca Comercială Română	13.068	13.492	-3,1%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.816	4.797	0,4%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.906	2.881	0,9%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	1.810	1.759	2,9%
Erste Bank Serbia	909	871	4,4%
Erste Bank Ukraine	637	0	nm
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.785	799	>100,0%

Bei Bereinigung um die erstmals im Jänner 2007 einbezogene Erste Bank Ukraine sowie den seit April 2007 einbezogenen Diners Club Adriatic, sowie die ABS Banka in die Bilanz der Steiermärkischen Sparkasse, ist der Gesamtpersonalstand im 1. Halbjahr 2007 leicht gestiegen. In der BCR kam es wie geplant zu einem Rückgang. Im Rahmen der gruppenweiten Zentralisierung von IT-Aktivitäten, kam es zu einer Umschichtung von 370 Mitarbeitern aus der CS, der SLSP und der Erste Bank Croatia in eine Gruppentochter.

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Personalaufwand	615,1	578,3	6,4%
Sachaufwand	237,8	206,8	15,0%
Zwischensumme	852,9	785,1	8,6%
Abschreibungen	72,8	80,2	-9,2%
Gesamt	925,7	865,3	7,0%

² Stichtagswerte

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Personalaufwand	424,7	239,1	77,6%
Sachaufwand	320,0	206,9	54,6%
Zwischensumme	744,7	446,0	67,0%
Abschreibungen	121,3	88,3	37,4%
Gesamt	866,0	534,3	62,1%

Der **Sachaufwand** stieg insgesamt um 34,8% von EUR 413,7 Mio auf EUR 557,8 Mio.

Sowohl in Zentral- und Osteuropa (+54,6% bzw. ohne BCR +25,8%), aber auch im restlichen Konzern (+15,0%) war dabei eine überdurchschnittliche Erhöhung zu verzeichnen, die teilweise auf Sonderfaktoren beruht. So wirkten sich unter anderem die Vorlaufkosten für Konzernprojekte wie u.a. Auslagerung der Beschaffungsaktivitäten, die in Zukunft positive Effekte auf die Entwicklung des Verwaltungsaufwandes haben werden, belastend aus. Dazu kamen die Vorbereitungskosten für die neue Konzernstruktur, die erst in den nächsten Quartalen zu Synergien führen wird, sowie IT-Aufwendungen für die Umstellung auf Basel II, sowie für das neue Kernbankensystem oder die EURO-Umstellung in der Slowakei. Der Gesamtaufwand für die angeführten Projekte lag im 1. Halbjahr bei rund EUR 35 Mio.

Der Sachaufwand ohne Einbeziehung der BCR wäre um 20,4% auf EUR 498,1 Mio gestiegen, ohne die Erste Bank Ukraine sowie dem DCA um 19,0% auf EUR 492,1 Mio.

Die **Abschreibungen auf Sachanlagen** stiegen zwar um 15,3% von EUR 168,5 Mio auf EUR 194,2 Mio, ohne BCR war jedoch ein geringfügiger Rückgang um 0,8% auf EUR 167,1 Mio zu verzeichnen. Diese Entwicklung resultierte ausschließlich aus Österreich wo aufgrund der restriktiven Investitionstätigkeit in den letzten Jahren ein Rückgang um 9,2% erreicht werden konnte.

Für das zweite Halbjahr 2007 erwartet die Erste Bank eine gegenüber dem ersten Halbjahr geringere Steigerung des Verwaltungsaufwandes. Die Gesamtjahresveränderung sollte letztlich bei rund 25 % liegen. Neben bereits eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen insbesondere im Bereich des Sachaufwands und bei IT-Projekten, beeinflussen die Beiträge der neuen Konzerngesellschaften und zusätzliche Kosten für die neue Konzernstruktur und die angeführten Gruppenprojekte die Gesamtjahresentwicklung entsprechend.

Betriebsergebnis

Die **Betriebserträge** konnten insgesamt um 28,4% von EUR 2.330,7 Mio auf EUR 2.991,5 Mio bzw. ohne BCR um 9,6% auf EUR 2.555,5 Mio gesteigert werden.

Die Steigerung des **Verwaltungsaufwands** um 28,0% von EUR 1.399,6 Mio auf EUR 1.791,8 Mio (ohne BCR +11,2% auf EUR 1.556,3) führte zu einem **Betriebsergebnis**, das im ersten Halbjahr 2007 um 28,8% von EUR 931,1 Mio auf EUR 1.199,7 Mio (ohne BCR +7,3%) verbessert wurde.

Risikovorsorgen

Der Bedarf für Risikovorsorgen im Kreditgeschäft erhöhte sich nur moderat um 9,6% von EUR 218,3 Mio auf EUR 239,3 Mio (ohne BCR +5,8% auf EUR 231,0 Mio). Der Anstieg resultiert ausschließlich aus der

Region Zentral- und Osteuropa und steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem starken Kreditwachstum der letzten Jahre. Im Österreichgeschäft zeigte sich eine weiterhin rückläufige Entwicklung.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Die Verschlechterung des Saldos von EUR -51,1 Mio auf EUR -89,4 Mio ist praktisch ausschließlich auf die nunmehr im 1. Halbjahr 2007 enthaltene anteilige Abschreibung für den im Zuge der Akquisition der BCR aktivierten immateriellen Wert für den Kundenstock zurückzuführen (EUR 38,2 Mio). Ohne die Einbeziehung der BCR wäre er praktisch unverändert geblieben.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Der Gesamtsaldo aus allen Kategorien bei den finanziellen Vermögenswerten verringerte sich insgesamt von EUR 50,2 Mio um 36,5% auf EUR 31,9 Mio. Der deutliche Rückgang bei den Ergebnissen aus dem Available for Sale-Portefeuille (von EUR 43,8 Mio auf EUR 27,4 Mio) ist auf höhere Realisate aus dem AfS-Portefeuille im 1. Halbjahr 2006 zurückzuführen - insbesondere bei Haftungsverbundsparkassen und in der Česká spořitelna. Die Ergebnisse aus der BCR hatten auf diese Entwicklung keinen wesentlichen Einfluss.

Periodenüberschuss vor Steuern

Der Periodenüberschuss vor Steuern erreichte nach EUR 711,9 Mio im Vorjahr im 1. Halbjahr 2007 einen Wert von EUR 902,9 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 26,8% (ohne BCR +5,8%).

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheitsanteilen stieg von EUR 452,6 Mio um 25,1% auf EUR 566,0 Mio (ohne BCR +5,9%).

II. FINANZERGEBNISSE IM 2. QUARTAL 2007³

in EUR Mio	Q2 06	Q3 06	Q4 06	Q1 07	Q2 07	Q2 07 ohne BCR
Zinsüberschuss	757,8	779,7	927,8	903,7	953,8	812,4
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-109,2	-112,9	-107,9	-128,4	-110,9	-108,1
Provisionsüberschuss	355,5	338,8	409,4	438,9	446,0	385,9
Handelsergebnis	45,0	51,6	90,1	124,8	94,8	62,1
Verwaltungsaufwand	-708,3	-704,7	-841,0	-870,6	-921,2	-794,0
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	7,3	10,3	10,5	15,6	13,9	8,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-29,1	-35,2	-57,7	-33,3	-56,1	-32,8
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	-8,8	-1,0	-5,0	11,1	-7,1	-7,8
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	19,1	7,3	48,9	14,3	13,1	12,9
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	-0,4	0,4	0,9	0,5	0,0	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	328,9	334,3	476,0	476,6	426,3	338,9
Konzernperiodenüberschuss	211,1	202,7	276,9	302,1	263,9	214,3

Im Berichtsquartal hat sich der **Zinsüberschuss** von EUR 903,7 Mio im 1. Quartal auf nunmehr EUR 953,8 Mio um 5,5% erhöht. Wesentlich dazu beigetragen haben die starke Kreditnachfrage in den zentral- und osteuropäischen Wachstumsmärkten sowie der steigende Zinstrend.

Der **Provisionsüberschuss** wurde von EUR 438,9 Mio um 1,6% auf EUR 446,0 Mio gesteigert, wobei in der BCR der stärkste Zuwachs verzeichnet wurde.

Das **Handelsergebnis** lag erwartungsgemäß unter dem Rekordwert des 1. Quartals (EUR 124,8 Mio). Wobei vor allem die Česká spořitelna und Österreich einen starken Rückgang verzeichneten. Mit EUR 94,8 Mio wurde allerdings wiederum ein überdurchschnittliches Quartalsergebnis erreicht.

Mit EUR 13,9 Mio war das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** (1. Quartal: EUR 15,6 Mio) im 2. Quartal 2007 leicht rückläufig. Diese Entwicklung basiert vor allem auf Wertpapierbewertungen aufgrund des steigenden Zinstrends.

Der **Verwaltungsaufwand** lag im 2. Quartal 2007 mit EUR 921,2 Mio um 5,8% über dem Vorquartal. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand von EUR 506,7 Mio um 5,2% auf EUR 533,1 Mio, der Sachaufwand von EUR 268,4 Mio um 7,8% auf EUR 289,4 Mio und die Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 95,5 Mio um 3,4% auf EUR 98,7 Mio. Dies beruht neben der erstmaligen Einbeziehung des Diners Club Adriatic auf deutlich höheren Kosten in der BCR, die zu einem wesentlichen Teil im Zusammenhang mit Restrukturierungs- und Transformationsaufwendungen stehen.

³ Die ersten 3 Quartale 2006 wurden entsprechend den bereits früher erläuterten Restatements, die geänderten IFRS-Regelungen betreffend, adaptiert. Details sind auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com/ir) zu finden.

Das **Betriebsergebnis** lag im 2. Quartal 2007 mit EUR 587,3 leicht (- 4,1%) unter dem Rekordergebnis des 1. Quartals in der Höhe von EUR 612,4 Mio.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** erhöhte sich von 58,7% im 1. Quartal auf 61,1%.

Rückläufig war der Bedarf für **Risikovorsorgen im Kreditgeschäft**. Dieser lag im 1. Quartal bei EUR 128,4 Mio und reduzierte sich im 2. Quartal auf EUR 110,9 Mio, was insbesondere auf eine günstige Portfolioentwicklung im Segment Österreich und im Internationalen Geschäft zurückzuführen ist.

Deutlich verschlechtert von EUR -33,3 Mio im Vorquartal auf EUR -56,1 Mio hat sich der Saldo des **sonstigen Erfolges**. Diese Entwicklung erklärt sich teilweise mit den, wegen des gestiegenen RON-Wechselkurses höheren Kundenstockabschreibungen für die BCR sowie der zusätzlichen Kundenstockabschreibung für den Diners Club Adriatic.

Der **Periodenüberschuss vor Steuern** lag im 2. Quartal mit EUR 426,3 Mio um 10,6% unter dem außerordentlich hohen Wert des 1. Quartals von EUR 476,6 Mio.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten** liegt mit EUR 263,9 Mio innerhalb der Erwartungen für das zweite Quartal. Die Ziele für das Gesamtjahr bleiben unverändert.

III. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	21.405	16.616	28,8%
Forderungen an Kunden	104.389	97.107	7,5%
Risikovorsorgen	-3.239	-3.133	3,4%
Handelsaktiva und sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.066	42.497	6,0%
Sonstige Aktiva	29.732	28.616	3,9%
Summe der Aktiva	197.353	181.703	8,6%

Die **Bilanzsumme** des Erste Bank Konzerns erhöhte sich im 1. Halbjahr 2007 um 8,6% von EUR 181,7 Mrd auf EUR 197,4 Mrd.

Aktivseitig konnten dabei die **Forderungen an Kunden** von EUR 97,1 Mrd um 7,5% auf EUR 104,4 Mrd ausgeweitet werden. Im Österreichgeschäft war dabei ein Zuwachs von 4,5% zu verzeichnen. Deutlich höher war der Anstieg bei den Kundenkrediten in Zentral- und Osteuropa mit 13,6%. Dies resultiert hauptsächlich aus der sehr positiven Entwicklung im Privatkundengeschäft, wo das Kreditvolumen um 15,9% ausgeweitet werden konnte.

Der Stand der **Risikovorsorgen** hat sich im 1. Halbjahr 2007 aufgrund von Neudotierungen sowie unter Berücksichtigung der Verwendung von Vorsorgen nur geringfügig von EUR 3,1 Mrd auf EUR 3,2 Mrd erhöht.

Die **Handelsaktiva** erhöhten sich um 8,0% von EUR 6,2 Mrd auf EUR 6,7 Mrd. Bei den **Veranlagungen in finanziellen Vermögenswerten** (Fair Value-, Available for Sale- und Held to Maturity-Portefeuille)

war insgesamt ein Anstieg um 5,7% von EUR 36,3 Mrd auf EUR 38,4 Mrd zu verzeichnen, wobei sich insbesondere das Held to Maturity-Portefeuille von EUR 16,7 Mrd um 8,6% auf EUR 18,1 Mrd erhöhte.

Der stärkste Anstieg war aktivseitig bei **Forderungen an Kreditinstitute** (+28,8% von EUR 16,6 Mrd auf EUR 21,4 Mrd) zu verzeichnen, wobei der Zuwachs überwiegend kurzfristige Zwischenbankgeschäfte mit ausländischen Kreditinstituten betraf.

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.989	37.688	8,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.235	90.849	2,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.128	21.814	33,5%
Sonstige Passiva	17.149	15.238	12,5%
Nachrangkapital	5.484	5.210	5,3%
Kapital	11.368	10.904	4,3%
Eigenanteil	8.483	7.979	6,3%
Minderheitenanteil	2.885	2.925	-1,4%
Summe der Passiva	197.353	181.703	8,6%

Passivseitig weiteten sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** von EUR 37,7 Mrd um 8,8% auf EUR 41,0 Mrd aus. Hier war der Anstieg auf Einlagen inländischer Institute zurückzuführen.

Die wesentlichste Aufstockung der Refinanzierung erfolgte bei **verbrieften Verbindlichkeiten**, die sich um 33,5% von EUR 21,8 Mrd auf EUR 29,1 Mrd erhöhten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**, die um 2,6% von EUR 90,8 Mrd auf EUR 93,2 Mrd stiegen, erhöhten sich nicht im selben Ausmaß wie die Kundenforderungen. Bei institutionellen Kunden kam es zu Umschichtungen von Einlagenprodukten zu verbrieften Produkten.

In Zentral- und Osteuropa war bei den Kundeneinlagen mit +8,8% weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum zu verzeichnen.

Mit 1. Jänner 2007 wurde die **Solvabilitätsrechnung** gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) auf die Regelungen von **Basel II** umgestellt.

Trotz des aktivseitigen Wachstums des Bilanzvolumens wurde die **Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko** (risikogewichtete Aktiva) von EUR 94,1 Mrd per Jahresende 2006 (Berechnung nach Basel I), per Jahresmitte 2007 auf EUR 92,7 Mrd gesenkt. Dies ist insbesondere auf die nach Basel II günstigeren Risikogewichtungen im Retailbereich (z.B. Hypothekengeschäft) zurückzuführen.

Die gesamten anrechenbaren **Eigenmittel** der Erste Bank Kreditinstitutsgruppe nach BWG betragen zum 30. Juni 2007 EUR 10,2 Mrd. Die Deckungsquote, bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 8,5 Mrd), betrug 120% (Jahresende 2006: 127%).

Das **Kernkapital** lag nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten bei EUR 5,9 Mrd. Als **Kernkapitalquote** (Kernkapital nach Abzugsposten gemäß BWG in Prozent der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß BWG) ergab sich ein Wert von 6,4%. Der Rückgang gegenüber Jahresende 2006 (6,6%) resultiert vor allem aus den im 1. Halbjahr 2007 in der Gruppe erfolgten Akquisitionen (Ers-

te Bank Ukraine und Diners Club Adriatic, Croatia durch die Erste Bank sowie ABS Banka, Bosnien durch die Steiermärkische Sparkasse).

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Handelsbuch, Waren- Fremdwährungsrisiko und operationales Risiko in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko) lag per 30. Juni 2007 bei 9,8% (gegenüber 10,3% zum Jahresende 2006) und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8%.

IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG⁴

Segment Österreich

Unverändert positiv stellt sich das Segment Österreich auch im ersten Halbjahr 2007 dar. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wurde gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um EUR 33,6 Mio (+18,3%) von EUR 183,5 Mio auf EUR 217,1 Mio gesteigert. Das Ergebnis basiert auf einem weiterhin sehr guten Zinsergebnis (EUR +40,7 Mio oder +5,3%), einem deutlichen Anstieg im Handelsergebnis (EUR +16,8 Mio oder +21,3%, wobei das zweite Quartal deutlich schwächer war) und einer weiteren Verbesserung im Provisionsergebnis (EUR +16,9 Mio oder +3,7%). Während die Betriebserträge insgesamt um 5,7% gegenüber dem Vorjahr gesteigert wurden, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 2,2% (EUR +18,2 Mio) - wie auch schon in den letzten Geschäftsquartalen - äußerst moderat. Das Betriebsergebnis wurde im ersten Halbjahr 2007 um EUR 56,7 Mio oder 11,8% auf EUR 536,9 Mio gesteigert, wobei alle Teilsegmente Verbesserungen zeigen. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich von 63,4% auf nunmehr 61,3%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg beruht im Wesentlichen auf Bewertungsergebnissen von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes sowie Erträgen aus Beteiligungsveräußerungen im zweiten Quartal 2006. Neben der markanten Ergebnisverbesserung wird die Entwicklung der Eigenkapitalverzinsung (basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation) wesentlich von einem geringeren Eigenkapitalbedarf durch die Anwendung von Basel II - insbesondere im Segment Retail & Wohnbau sowie im Segment Haftungsverbund - unterstützt und verbessert sich von 19,5% im ersten Halbjahr 2006 auf nunmehr 22,3%.

Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremddanteilen zeigt gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 einen leichten Anstieg von EUR 7,6 Mio auf nunmehr EUR 8,8 Mio. Die Verbesserung des Nettozinsertrages von EUR 399,5 Mio auf EUR 420,0 Mio (+5,1%) basiert auf einer deutlichen Steigerung der Kundenausleihungen. Die leicht rückläufige Kostenentwicklung (EUR -7,1 Mio oder -1,7%) trug ebenfalls zur Steigerung des Betriebsergebnisses von EUR 182,5 Mio auf EUR 200,6 Mio (+9,9%) bei. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 69,5% auf 67,8%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg war geprägt durch Bewertungsergebnisse von Wertpapieren außerhalb des Handelsbestandes. Unterstützt von einem anteilig niedrigeren Eigenkapitalbedarf aufgrund der mit Jahresbeginn erfolgten Einführung von Basel II, stieg die Eigenkapitalverzinsung auf 7,8%.

Retail und Wohnbau

⁴ Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Ab dem 4. Quartal 2006 wird in der Segmentberichterstattung eine neue Eigenkapitalverteilung eingesetzt, die unter anderem zu einer Zuweisung der Veranlagungserträge in den Segmenten führt. Die Vergleichswerte der Vorquartale wurden ebenfalls entsprechend angepasst.

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr erfreulich. So wurde das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten um EUR 14,5 Mio (+ 24,2%) von EUR 60,1 Mio auf 74,6 Mio deutlich verbessert. Der Nettozinsertrag stieg trotz des konkurrenzbedingt starken Margendrucks auf der Einlagenseite durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 um 2,6% (EUR 272,6 Mio nach EUR 265,8 Mio im ersten Halbjahr 2006). Das Provisionsgeschäft wurde gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres wiederum deutlich gesteigert, insbesondere im nach wie vor sehr guten Wertpapiergeschäft. Der Provisionsüberschuss wurde von EUR 174,9 Mio um EUR 11,7 Mio (+6,7 Prozent) auf nunmehr 186,6 Mio verbessert. Besonders erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der trotz der zunehmenden Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z.B im Asset Management) im Heimmarkt der Erste Bank-Gruppe mit +0,8% (EUR 320,3 Mio nach EUR 317,7 Mio) nur geringfügig über dem Niveau der Vergleichsperiode des Vorjahres lag. Das Betriebsergebnis verbessert sich in diesem Teilsegment von EUR 138,9 Mio auf EUR 156,2 Mio (+12,5%). Die Kosten-Ertrags-Relation wurde gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von 69,6% auf 67,2% deutlich verbessert. Die Eigenkapitalverzinsung lag zum Halbjahr bei 19,7% (nach 13,8% in der Vergleichsperiode des Vorjahres). Basierend auf der neuen Eigenkapitalallokation sowie den geänderten Basel II- Strukturen beträgt der ursprüngliche 12%ige Zielwert für das Gesamtjahr nunmehr 19%.

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen 12%igen Anstieg von EUR 47,4 Mio auf EUR 53,1 Mio. Der Nettozinsertrag verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von EUR 75,0 Mio auf EUR 83,0 Mio (+10,7%). Eine Entwicklung, die hauptsächlich auf Volumenzuwächse der Immobilienleasingtochter Immorent im Markt der Erste Bank-Gruppe basiert. Die Risikovorsorgen wurden aufgrund der erfreulichen Entwicklung in der Risikostruktur deutlich reduziert. Der Rückgang im sonstigen Erfolg basiert auf Bewertungserfolgen bei titrierten Finanzierungen und auf Einmalerträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im Vorjahr. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR -47,4 Mio um 8,8% auf EUR -51,5 Mio. Diese Entwicklung erklärt sich hauptsächlich mit höheren Aufwendungen im Zusammenhang mit der Expansion des Immobilienleasinggeschäfts in den CEE Raum. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 39,8%, die Eigenkapitalverzinsung sank deutlich von 19,3% auf 15,1%, was ausschließlich auf den - erwarteten – höheren Eigenkapitalbedarf nach den neuen Basel II Bestimmungen zurückzuführen ist. Neben der Ausweitung der Geschäftsvolumina führte die geänderte Regelung für die Ermittlung des Kreditrisikos (insbesondere die höhere Gewichtung von nicht genutzten Kreditlinien) zu einer deutlichen Steigerung der risikogewichteten Aktiva und der daraus resultierenden Eigenkapitalzuordnung.

Treasury und Investment Banking

Gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Anstieg von EUR 68,4 Mio um 17,7% auf EUR 80,5 Mio. Im Nettozinsertrag wurde der Rückgang im Asset Liability Management (bedingt durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve) durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft überkompensiert. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 49,0 Mio um EUR 4,7 Mio oder 9,7% auf nunmehr 53,7 Mio. Eine Entwicklung, die zum überwiegenden Teil auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten – zurückzuführen ist. Trotz eines Rückgangs um 56% im 2. Quartal 2007 gegenüber dem Vorquartal legte das Handelsergebnis im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 aufgrund einer sehr erfreulichen Entwicklung im Equity Trading weiter zu. Es stieg – von einem sehr hohen Niveau im ersten Halbjahr 2006 ausgehend - von EUR 59,6 Mio auf EUR 79,2 Mio. Der Verwaltungsaufwand stieg – auf Grund der Geschäftsausweitung - von EUR 51,5 Mio im ersten Halbjahr 2006 auf nunmehr EUR 55,8 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 35,3%, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 53,5% auf 63,0%.

Segment Zentraleuropa:

Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna wurde gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von EUR 153,1 Mio um EUR 12,3 Mio oder 8,0% auf EUR 165,4 Mio gesteigert. Der Zuwachs im Betriebsergebnis um +8,8% basiert auf einem Anstieg des Nettozinsertrags (insbesondere durch die Ausweitung des Kundenkreditgeschäft um 18% und die positive Entwicklung der Marktzinsen) von EUR 344,8 Mio um 12,2% oder EUR 42,2 Mio auf EUR 387,0 Mio. Der Provisionsüberschuss wurde um 4,6% von EUR 161,8 Mio auf EUR 169,2 Mio ausgeweitet. Dazu hat vor allem das Zahlungsverkehrsgeschäft beigetragen. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 294,4 Mio auf EUR -322,2 (9,4% - währungsbereinigt 8,2%) erklärt sich durch gestiegene Personalaufwendungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit der deutlichen Ausweitung des Kundengeschäftes wie z.B. im Bereich Büroaufwand und Marketing. Basierend auf einer erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 8,8% von EUR 243,2 Mio auf EUR 264,6 Mio. Dabei ist aber auch die Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+1,2%) entsprechend zu berücksichtigen. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 54,9%, die Eigenkapitalverzinsung bei 40,0%. Das Ziel für das Gesamtjahr 2007, einen um 15% - 20% höherer Konzernüberschuss nach Steuern und Minderheiten zu erwirtschaften, bleibt unverändert.

Rumänien

Durch die erstmalige Einbeziehung der BCR mit 12. Oktober 2006 stehen im Rahmen der Segmentberichterstattung keine Vergleichswerte für das erste Halbjahr 2006 zu Verfügung. Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen erreichte in den ersten zwei Quartalen 2007 einen Wert von EUR 101,1 Mio. Das Betriebsergebnis betrug EUR 191,3 Mio, die Kosten-Ertrags-Relation 55,2% und der Return on Equity 45,0%. Insgesamt wurde das Kreditportefeuille seit Jahresbeginn um 14,3% auf EUR 9,5 Mrd ausgeweitet und entspricht durchwegs den Erwartungen für die erste Jahreshälfte. Die ersten zwei Quartale 2007 waren vom beginnenden Transformationsprozess geprägt. Dieser wird sich in den Folgequartalen positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Derzeit werden die Retail- und Kommerzbereiche entsprechend den Erste Bank Standards restrukturiert, neue und für die über 3 Mio BCR-Kunden attraktive Produkte entwickelt, die wesentlichsten Back Office-Funktionen optimiert und operativ wichtige IT-Projekte aufgesetzt. Die in diesem Ergebnis enthaltenen Restrukturierungs- und Transformationskosten im Ausmaß von EUR 11,4 Mio (insbesondere Beratungskosten und überdurchschnittliche Marketing- und Schulungskosten) verzerren das Quartalsergebnis entsprechend. All diese Maßnahmen werden einen wesentlichen Beitrag - unterstützt von einem deutlich über den Erwartungen liegenden Wachstum des BIP in 2007 - zur Erreichung der Ertragsziele (40% Wachstum des EUR Konzernjahresüberschusses auf lokaler Basis und vor Restrukturierungskosten) leisten.

Die gemäß IFRS 3 (purchase price accounting) erforderliche Bewertung des Kundenstocks und die damit verbundene lineare Abschreibung in Höhe von EUR 38,2 Mio (ausgewiesen in der Position sonstiger betrieblicher Erfolg) wird vor allem zur Wahrung der Vergleichbarkeit mit allen anderen Segmenten dem Corporate Center zugewiesen.

Slowakei

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten der Slovenská sporiteľňa stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 von EUR 48,8 Mio um 30,2% auf nunmehr EUR 63,5 Mio. Der Nettozinsertrag wurde gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von EUR 107,9 Mio um 34,9% (EUR 37,6 Mio) auf nunmehr EUR 145,5 Mio deutlich gesteigert. Diese Entwicklung leitet sich von der massiven Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes um 32,2% ab. Das Provisionsergebnis (EUR 46,0 Mio nach EUR 40,4 Mio im ersten Halbjahr 2006) erhöhte sich sowohl durch die Ausweitung im Kreditgeschäft als auch im Zahlungsverkehr. Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 89,1 Mio um EUR 22,5 Mio (25,2%) auf insge-

samt EUR 111,5 Mio. Dazu trugen einerseits höhere Aufwendungen im EDV-Bereich und andererseits die Entwicklung des Devisenkurses (+9,4%) bei. Der Rückgang in der Steuerquote beruht auf der Auflösung einer Rückstellung aus dem Geschäftsjahr 2006, die aufgrund einer gesetzlichen Änderung nicht mehr benötigt wurde. Sowohl das Betriebsergebnis (35,1% – währungsbereinigt 22,4%) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (30,2% - währungsbereinigt 17,9%) wurden markant gesteigert. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 42,9%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich deutlich von 57,4% auf 55,5%.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg im ersten Halbjahr 2007 von EUR 73,4 Mio um 5,0% oder EUR 3,7 Mio auf EUR 77,1 Mio. Der Nettozinsertrag zeigte einen leichten Rückgang von EUR 117,4 Mio um EUR 1,3 Mio oder -1,1% auf EUR 116,1 Mio. Während der Zuwachs im Kundenkreditgeschäft (EUR +23%) unvermindert anhält, führten einige Sondereffekte zu einem leichten Rückgang des Nettozinsertrages: Unter anderem die Korrektur einer Zinsabgrenzung aus dem Vorjahr (ca. EUR 8 Mio im ersten Quartal 2007) sowie neu zugeordnete zinsähnliche Aufwendungen für das Leasinggeschäft, welche im Vorjahr dem Provisionsergebnis zugeordnet waren. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR -14,1 Mio auf EUR -22,1 Mio entspricht den Erwartungen für das Gesamtjahr und steht im Einklang mit der Ausweitung des Kreditgeschäftes. Der Provisionsertrag zeigte einen deutlichen Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2006 (EUR 59,4 Mio nach EUR 31,9 Mio), welcher teilweise auf bereits erwähnte ausweistechnische Veränderungen, andererseits auf einen deutlichen Provisionsanstieg im Zahlungsverkehr und Wertpapiergeschäft zurückzuführen war. Die Entwicklung im Verwaltungsaufwand basiert neben einem Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes auch auf der erstmaligen Konsolidierung der Real Estate Tochter. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten sank von EUR 39,5 Mio um 9,5% auf EUR 35,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich von 56,0% auf nunmehr 60,6%, die Eigenkapitalverzinsung sank von 31,3% auf 23,3%. Für das Gesamtjahr 2007 wird unverändert – nach Eliminierung des negativen Sondereffektes die Zinskorrektur für das Vorjahr betreffend – mit einem Zuwachs von 15% gerechnet.

Kroatien

Im April wurde der Diners Club Adriatic d.d., mit 450.000 ausgegebenen Kreditkarten eine der führenden Kreditkartengesellschaften in diesem Markt, übernommen. Deren Ergebnisse werden ab dem zweiten Quartal im Teilssegment Kroatien dargestellt. Zusätzlich dazu ergibt sich im Halbjahresvergleich wegen der mit Jahresbeginn erfolgten erstmaligen Einbeziehung der Real Estate-Töchter in einigen Positionen ein verzerrtes Bild. Die einzelnen Verschiebungen führen jedoch nur zu einer geringfügigen Auswirkung auf das Gesamtergebnis.

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 um 92,8% oder EUR 12,2 Mio von EUR 13,2 Mio auf EUR 25,4 Mio gesteigert werden. Das Zinsergebnis wurde trotz des restriktiven gesetzlichen Regimes zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen und der generellen Limitierung des Kreditwachstums deutlich verbessert. Dazu trugen steigende Wachstumsraten im Ausleihungsgeschäft sowie die Umschichtung zu höher verzinsten Produkten im Retailbereich bei. In Folge dessen stieg der Nettozinsertrag von EUR 54,7 Mio im ersten Halbjahr 2007 um EUR 19,5 Mio auf EUR 74,2 Mio (der DCA-Beitrag lag bei EUR +3,3 Mio). Das Provisionsergebnis wurde, vor allem im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft, sowie durch die Erträge aus der Kreditkartentochter (EUR +6,1 Mio) von EUR 13,1 Mio auf EUR 28,0 Mio mehr als verdoppelt. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von EUR 41,5 Mio um EUR 12,3 Mio oder 29,6% auf EUR 53,8 Mio. Hauptsächlich bedingt durch die bereits erwähnte Einbeziehung von Tochtergesellschaften in den Teilkonzern. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -0,6 Mio auf EUR 1,3 Mio basierte auf einem Einmaleffekt aus einem Beteiligungsverkauf im ersten Quartal dieses Jahres. Die Eigenkapitalrentabilität stieg deutlich von 21,4% auf 39,0%, die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 55,2% auf 50,9%.

Serbien

Das Geschäftsjahr 2006 war in Serbien von Restrukturierungsmaßnahmen geprägt. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten wurde von EUR -10,0 Mio um EUR 7,8 Mio oder 77,9% auf EUR -2,2 Mio verbessert. Neben einem von den Ausweitungen im Kunden- und Interbankengeschäft getragenen deutlichen Anstieg im Nettozinsenertrag (EUR 7,0 Mio nach EUR 3,1 Mio im ersten Halbjahr 2006) konnten auch die Risikovorsorgen deutlich gesenkt werden. Der Verwaltungsaufwand sank von EUR 14,2 Mio um EUR 0,8 Mio auf EUR 13,5 Mio, vorwiegend bedingt durch die bereits erwähnten Restrukturierungskosten, die das Halbjahresergebnis 2006 belasteten. Der Anstieg im sonstigen Erfolg von EUR -0,3 Mio um EUR 1,7 Mio auf EUR 1,4 Mio ist auf einen Einmal Erlös aus einer Sicherheitenverwertung zurückzuführen. An den Zielvorgaben für 2008 (RoE 15% - 20% auf lokaler Basis) wird weiterhin festgehalten. Angesichts des wachsenden Marktes und der Nutzung damit verbundener Chancen wird das bislang angestrebte ausgeglichene Ergebnis nach Steuern und Minderheiten knapp negativ (EUR 4-5 Mio) sein.

Ukraine

Die Bank Prestige wurde im Februar 2007 zur Gänze von der Erste Bank übernommen. Seither wurde pro Woche eine Filiale eröffnet. Der derzeitige Stand beträgt 35 Filialen und soll bis zum Jahresende auf 75 bis 80 ausgeweitet werden. Damit einhergehend wird der derzeitige Mitarbeiterstand der Bank von 670 bis zum Jahresende auf rund 1000 ansteigen. Die mittlerweile auf Erste Bank umbenannte Tochter wird im Retailgeschäft stärker als der Durchschnitt wachsen. Nachdem der Marktanteil im Retailgeschäft bisher von null auf 0,8% gesteigert werden konnte, wird für das Gesamtjahr ein entsprechender Wert von einem Prozent erwartet. Basierend auf einem positiven Marktumfeld und den bisherigen Erfolgen in der Umsetzung von Wachstumsstrategien im Retailgeschäft wird bis ins Jahr 2010 ein Marktanteil von 4% im Retailsegment angestrebt.

Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 (nur zwei Monatsergebnisse enthalten) zeigt das zweite Quartal bereits einen sehr erfreulichen Anstieg im Nettozinsenertrag, der auf einen Anstieg der Kundenausleihungen um 37% zurückzuführen ist. Der Verwaltungsaufwand steigt erwartungsgemäß aufgrund der zügigen Ausweitung der Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorquartal deutlich an. Das kumulierte Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag im ersten Halbjahr bei EUR -5,8 Mio.

Segment Internationales Geschäft

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verzeichnete einen leichten Rückgang von EUR 49,9 Mio um EUR -0,6 Mio oder 1,3% auf nunmehr EUR 49,3 Mio. Wesentlichste Ursache für diesen Rückgang ist die Entwicklung im sonstigen Erfolg, welcher im ersten Halbjahr 2006 positive Einmaleffekte aus Bewertungen von Finanzanlagen und Verkaufserlösen von bereits abgeschriebenen Forderungen insgesamt im Ausmaß von EUR 5,7 Mio enthielt. Der Anstieg im Nettozinsenertrag sowie die Verbesserung im Verwaltungsaufwand führten zu einem Zuwachs im Betriebsergebnis von 4,3%. Die Kosten-Ertrags-Relation wurde von 19,4% auf 18,5% gesenkt, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 20,4% auf 22,4%, wesentlich unterstützt durch geringere Eigenkapitalerfordernisse nach den Basel II Richtlinien.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, die Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie die Abschreibungen des Kundenstocks in der BCR und DCA, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen. Belastend für den Verwaltungsaufwand waren insbesondere Sachaufwendungen für Gruppenprojekte und Abgrenzungseffekte, die sich im Jahresverlauf aufheben werden. Die Verschlechterung im Nettozinsertrag beruht weitgehend auf negativen Entwicklungen aus Kurssicherungen sowie auf dem Wegfall der positiven Effekte aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung. Das Handelsergebnis stieg durch Bewertungserfordernisse strategischer Positionen. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres ist auf die nunmehr erforderliche lineare Abschreibung des Kundenstocks der BCR sowie des Diners Club Adriatic d.d. in Höhe von insgesamt EUR -39,7 Mio zurückzuführen. Positiv wirkten sich in dieser Position Bewertungserfolge von Vermögenswerten, die im Zusammenhang mit dem Wertpapierabwicklungsfall in 2006 stehen, aus.

V. Wechselkursentwicklung

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	Jun 07	Dez 06	Vdg.	1-6 07	1-6 06	Vdg.
CZK/EUR	28,72	27,49	-4,5%	28,16	28,49	1,2%
RON/EUR	3,13	3,38	7,4%	3,33	3,55	6,5%
SKK/EUR	33,64	34,44	2,3%	34,10	37,64	9,4%
HUF/EUR	246,15	251,77	2,2%	250,72	262,01	4,3%
HRK/EUR	7,30	7,35	0,6%	7,35	7,31	-0,6%
RSD/EUR	78,70	79,05	0,4%	79,90	86,78	7,9%
UAH/EUR	6,76	6,65	-1,6%	6,69	6,18	-8,2%

Positive Veränderung = Aufwertung gegen EUR, negative Veränderung = Abwertung gegen EUR

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter www.erstebank.com/ir unter News abrufen.

Appendix

I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	Vdg.
Zinsüberschuss	1.857,5	1.481,8	25,4%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-239,3	-218,3	9,6%
Provisionsüberschuss	884,9	697,7	26,8%
Handelsergebnis	219,6	136,2	61,2%
Verwaltungsaufwand	-1.791,8	-1.399,6	28,0%
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	29,5	15,0	96,7%
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-89,4	-51,1	-75,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – FV	4,0	1,5	>100,0%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – AfS	27,4	43,8	-37,4%
Ergebnis aus finanz. Vermögenswerten – HtM	0,5	4,9	-89,8%
Periodenüberschuss vor Steuern	902,9	711,9	26,8%
Steuern vom Einkommen	-194,1	-160,3	21,1%
Periodenüberschuss	708,8	551,6	28,5%
Minderheitenanteile	-142,8	-99,0	44,2%
Konzernperiodenüberschuss	566,0	452,6	25,1%

I

II. KONZERNBILANZ (IFRS)

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Jun 07	Dez 06	Vdg.
AKTIVA			
Barreserve	6.753	7.378	-8,5%
Forderungen an Kreditinstitute	21.405	16.616	28,8%
Forderungen an Kunden	104.389	97.107	7,5%
Risikovorsorgen	-3.239	-3.133	3,4%
Handelsaktiva	6.682	6.188	8,0%
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	5.045	4.682	7,8%
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	15.200	14.927	1,8%
Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	18.139	16.700	8,6%
Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften	7.556	7.329	3,1%
Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	389	383	1,6%
Immaterielle Vermögenswerte	6.528	6.092	7,2%
Sachanlagen	2.252	2.165	4,0%
Steueransprüche	349	317	10,1%
Sonstige Aktiva	5.905	4.952	19,2%
Summe der Aktiva	197.353	181.703	8,6%
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.989	37.688	8,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	93.235	90.849	2,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.128	21.814	33,5%
Handelspassiva	1.704	1.200	42,0%
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.260	7.920	4,3%
Sonstige Rückstellungen	1.749	1.780	-1,7%
Steuerschulden	286	291	-1,7%
Sonstige Passiva	5.150	4.047	27,3%
Nachrangkapital	5.484	5.210	5,3%
Kapital	11.368	10.904	4,3%
Eigenanteil	8.483	7.979	6,3%
Minderheitenanteil	2.885	2.925	-1,4%
Summe der Passiva	197.353	181.703	8,6%

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG ERSTE BANK-GRUPPE

Überblick*

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Österreich		CEE		Int. Geschäft		Corp. Center		Gesamt	
	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06
Zinsüberschuss	807,2	766,5	989,5	627,9	73,6	70,7	-12,8	16,8	1.857,5	1.481,8
Risikovorsorgen	-146,0	-158,8	-88,1	-52,2	-5,2	-7,4	0,0	0,2	-239,3	-218,3
Provisionsüberschuss	473,5	456,6	410,3	249,5	15,2	15,3	-14,1	-23,8	884,9	697,7
Handelsergebnis	95,6	78,9	111,5	58,2	-0,1	0,1	12,6	-0,9	219,6	136,2
Verwaltungsaufwand	-850,5	-832,3	-863,8	-532,5	-16,4	-16,7	-61,1	-18,1	-1.791,8	-1.399,6
Erfolg - Versicherungsgeschäft	11,1	10,5	18,4	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	29,5	15,0
Sonstiger Erfolg	9,0	27,1	-25,4	-23,6	0,3	6,7	-41,5	-11,1	-57,5	-0,9
Periodenüberschuss vor Steuern	399,9	348,6	552,4	331,8	67,4	68,6	-116,8	-37,0	902,9	712,0
Steuern vom Einkommen	-91,0	-76,8	-105,5	-74,7	-18,1	-18,7	20,4	9,8	-194,1	-160,3
Minderheitenanteile	-91,9	-88,3	-63,8	-12,6	0,0	0,0	12,9	2,0	-142,8	-98,9
Konzernperiodenüberschuss	217,1	183,5	383,2	244,5	49,3	49,9	-83,5	-25,2	566,0	452,7
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	48.295,0	49.365,6	33.525,6	20.653,8	6.777,4	7.524,7	1.220,1	357,0	89.818,0	77.901,1
Durchschn. zugeordnetes EK	1.942,8	1.878,1	2.040,6	1.364,8	440,8	489,3	3.777,9	2.676,2	8.202,0	6.408,4
Kosten-Ertrags-Relation	61,3%	63,4%	56,5%	56,6%	18,5%	19,4%	n.a.	n.a.	59,9%	60,0%
Eigenkapitalverzinsung	22,3%	19,5%	37,6%	35,8%	22,4%	20,4%	n.a.	n.a.	13,8%	14,1%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.

Der „Sonstige Erfolg“ des Corporate Center beinhaltet die Abschreibung des Kundenstocks im Ausmass von EUR 39,7 Mio.

Im „Sonstigen Erfolg“ sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Österreich*

(2006 adaptierte Werte)

	Haftungsverbund		Retail & Wohnbau		Großkunden		Treasury & IB	
in EUR Mio	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06
Zinsüberschuss	420,0	399,5	272,6	265,8	83,0	75,0	31,6	26,2
Risikovorsorgen	-82,5	-87,2	-48,7	-48,9	-14,8	-22,6	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	187,9	187,5	186,6	174,9	45,3	45,2	53,7	49,0
Handelsergebnis	15,6	11,2	6,1	5,3	1,2	1,7	72,7	60,7
Verwaltungsaufwand	-422,9	-415,8	-320,3	-317,7	-51,5	-47,4	-55,8	-51,5
Erfolg - Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	11,1	10,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-0,1	10,3	-1,5	-1,5	9,4	14,6	1,3	3,7
Periodenüberschuss vor Steuern	117,9	105,6	105,9	88,4	72,6	66,5	103,4	88,1
Steuern vom Einkommen	-28,6	-23,2	-23,3	-19,3	-16,3	-14,6	-22,8	-19,6
Minderheitenanteile	-80,5	-74,7	-8,1	-9,1	-3,3	-4,5	0,0	0,0
Konzernperiodenüberschuss	8,8	7,6	74,6	60,1	53,1	47,4	80,5	68,4
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	22.745,5	25.498,1	11.514,4	13.013,1	10.766,6	7.522,2	3.268,4	3.332,2
Durchschn. zugeordnetes EK	225,6	261,1	760,0	870,1	701,7	491,1	255,5	255,8
Kosten-Ertrags-Relation	67,8%	69,5%	67,2%	69,6%	39,8%	38,8%	35,3%	37,9%
Eigenkapitalverzinsung	7,8%	5,8%	19,6%	13,8%	15,1%	19,3%	63,0%	53,5%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar. Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.

Segment Zentral- und Osteuropa (CEE)*

(2006 adaptierte Werte)

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine	
	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06	1-6 07	1-6 06
Zinsüberschuss	387,0	344,8	256,1	0,0	145,5	107,9	116,1	117,4	74,2	54,7	7,0	3,1	3,6	0,0
Risikovorsorgen	-32,6	-22,1	-8,3	0,0	-16,3	-7,6	-22,1	-14,1	-5,9	-7,3	-0,3	-1,1	-2,5	0,0
Provisionsüberschuss	169,2	161,8	105,4	0,0	46,0	40,4	59,4	31,9	28,0	13,1	2,2	2,3	0,2	0,0
Handelsergebnis	24,9	26,5	52,7	0,0	9,5	6,9	20,3	17,5	3,4	7,3	0,7	0	0,1	0
Verwaltungsaufwand	-322,2	-294,4	-235,5	0,0	-111,5	-89,1	-118,7	-93,4	-53,8	-41,5	-13,5	-14,2	-8,6	0,0
Erfolg -														
Versicherungsgeschäft	5,7	4,5	12,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger Erfolg	-9,0	-12,3	-4,5	0,0	-3,7	-1,4	-10,9	-9,1	1,3	-0,6	1,4	-0,3	0,1	0,0
Periodenüberschuss vor Steuern	222,9	208,9	178,6	0,0	69,3	57,2	44,1	50,2	47,2	25,7	-2,6	-10,2	-7,1	0,0
Steuern vom Einkommen	-52,8	-50,5	-30,5	0,0	-5,9	-8,6	-8,3	-10,6	-9,6	-5,0	0,2	0,0	1,3	0,0
Minderheitenanteile	-4,8	-5,3	-46,9	0,0	0,0	0,2	-0,1	-0,1	-12,2	-7,5	0,2	0,2	0,0	0,0
Konzernperioden- überschuss	165,4	153,1	101,1	0,0	63,5	48,8	35,7	39,5	25,4	13,2	-2,2	-10,0	-5,8	0,0
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.043,5	10.896,7	9.464,0	0,0	4.207,7	3.096,3	4.372,3	3.630,9	2.965,0	2.898,7	351,1	131,2	122,0	0,0
Durchschn. zugeordnetes EK	827,5	752,2	449,9	0,0	295,8	222,0	306,2	252,2	130,2	122,9	20,8	15,4	10,0	0,0
Kosten-Ertrags- Relation	54,9%	54,8%	55,2%	0,0%	55,5%	57,4%	60,6%	56,0%	50,9%	55,2%	n.n.	n.n.	n.a.	0,0%
Eigenkapitalverzinsung	40,0%	40,7%	45,0%	0,0%	42,9%	44,0%	23,3%	31,3%	39,0%	21,4%	n.n.	n.n.	n.a.	0,0%

*) Risikogewichtete Aktiva und zugeordnetes Eigenkapital sind aufgrund der Anwendung von Basel II ab 1. Jänner 2007 nicht direkt mit den Werten des Vergleichs quartals vergleichbar.

Im "Sonstigen Erfolg" sind die vier GuV-Positionen Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – at fair value through profit or loss, - available for sale sowie – held to maturity zusammengefasst.